Danziger Zeitung.

Verlag der Buchdruckerei von Edwin Groening.

Wer Vieles bringt, wird Manchem Etwas bringen.
Göthe.

Verantwortlicher Redakteur Dr. Herm. Grieben.

№ 189. Donnerstag, den 15. August 1850, Abends 6 Uhr. Jahrg. XII.

Die Zeitung erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, täglich. Abonnements-Preis hier pro Quartal 1 Thlr., pro Monat 12½ Sgr., pro Woche 3½ Sgr.; auswärts: 1 Thlr. 7½ Sgr.; — Einzelne Nummern kosten 1½ Sgr. — Inserate pro Zeile für die halbe Seitenbreite 1 Sgr. Die hiesigen Quartal-Abonnenten der Zeitung haben Insertionen für ein Drittel des Abonnementspreises (10 Sgr.) unentgeltlich.

Minister Stein.

(Fortsetzung.)

Der von Stein verfaßte Artikel enthielt folgende Hauptstellen:

„Der König hat durch ein Edikt vom 27. Juli (1808) das beschränkte Nutzungsrecht der ost- und westpreußischen Domainenbauern auf ihre Höfe in ein volles Eigenthum verwandelt. 50,000 Familien werden hierdurch einer kräftigeren Existenz theilhaftig. Dieses und das Edikt vom 9. Oktober v. J., welches die verderblichen Bande der Erbunterthänigkeit löste und gleichzeitig eine freie Konkurrenz im Erwerb des Land-Eigenthums herstellte, hat der Agrikultur ein neues Feld gewonnen und die unreinen Quellen verstopft, welche den Charakter des Volks verunedeln. Auch die Hindernisse, welche der Erhebung des Gewerbefleißes durch den Druck des Zunftzwanges sich entgegenstellen, werden nach und nach weggeräumt und durch die Wiederherstellung des freien Umlaufs der Kapitalien und Arbeiten der Nationalreichthnm befördert werden. Ueberhaupt erwartet man, sobald nur die öffentlichen Verhältnisse des Staats günstig entwickelt werden, eine wohlthätige Regeneration in den Zweigen der inneren Verwaltung.

„Im Militair ist bereits ein großer Schritt durch die Aufhebung ausschließlicher Standesansprüche geschehen. Für die Würdigkeit, höher hinaufzusteigen, werden im Kriege nur Tapferkeit, schneller Blick und Wohlverhalten entscheiden, im Frieden, wo es weniger Gelegenheit giebt, die Eigenschaften des Soldaten zu prüfen, Kenntnisse, Diensteifer und Sittlichkeit. Es sind Maßregeln genommen, daß nur das Verdienst befördert, das Unverdienst aber, von welchem Range es sei, in den unteren Graden zurückgehalten werde. Die Verpflichtung, für das Vaterland die Waffen zu tragen, wird auf alle Klassen und Stände der Staatsbürger ohne die geringste Ausnahme erweitert, weshalb auch in den bereits emanirten neuen Kriegsartikeln ein die Ehre schonenderes Strafsystem angenommen und eine würdigere Behandlung der Vaterlandsvertheidiger argeordnet worden.

„Das Gemeinwesen der Städte wird eine wohlthätige Reform erfahren. Man wird den Bürgern die freie Wahl ihrer Magistraturen überlassen, und die Magistrate der Vormundschaft der Kammern entziehn. Die Bürgerschaft soll berechtigt werden, an der Stadtregierung thätigen Antheil zu nehmen, die Verwendung der städtischen Einnahmen durch ihre Stellvertreter zu leiten, und von den Verwaltern derselben Rechenschaft zu fordern, um durch diese Mitwirkung den so achtbaren Bürgersinn wieder zu beleben und dessen wohlthätige Wirkungen zu erhöhen.

„Die Wirksamkeit der Geistlichkeit wird durch eine kräftige Verbesserung des Erziehungswesens unterstützt und erhöht werden. Es liegt im Plan, bei der Verbesserung des Schulwesens die neuesten Fortschritte der Erziehungskunst vorsichtig zu benutzen und zureichende Bildungs-Anstalten für alle Volksklassen, nach Verschiedenheit ihrer bürgerlichen Bestimmung, einzurichten.

„Die Macht des Vorurtheils und der Gewohnheit wird diesen Reformen zwar manche Hindernisse entgegensetzen, allein die Regierung wird sich mit festem Schritt dem Ziele nähern, und möge es ihr gelingen, zum Wohle des gemeinsamen deutschen Vaterlandes und der Welt aus den Zerstörungen dieser drangvollsten Zeit einen Staat blühend wieder hervorzurufen, dessen lebendiges Prinzip, die musterhafteste Rechtlichkeit, nur zu dem höchsten Bedauern der Menschheit mit ihm untergehen würde."

Um den König noch bestimmter, als es durch diesen halboffiziellen Artikel geschehen konnte, zum Beharren auf dem eingeschlagenen Wege zu veranlassen, entwarf Stein eine Proklamation, in der der König dieselben Verheißungen seinem Volke persönlich machen sollte; der König verweigerte aber seine Unterschrift. Stein forderte auch bei dieser Gelegenheit wieder seine Entlassung; immer aber bat ihn der König, doch zu bleiben, bis sichere Nachrichten über den Willen Napoleons aus Erfurt eingetroffen wären.

Es entspann sich ein förmlicher Kampf um Steins Bleiben oder Fortgehen. Alle Männer, die auf der Seite der neuen Idee und der nationalen Erhebung standen, wirkten für Steins Erhaltung im Ministerium; sie beschworen ihn, zu bleiben, den König, ihn nicht fallen zu lassen; das Publikum suchten sie durch Adressen, Artikel, Gedichte zu gewinnen. Dagegen wendeten diejenigen, welche von dem Unwillen Napoleons Gefahr für Ruhe und Eigenthum fürchteten, alle Mittel an, Stein aus dem Ministerium zu verdrängen. Nicht blos, daß sie die gereizte Stimmung der französischen Behörden in ihren Berichten auf das lebhafteste ausmalten, sie suchten sie sogar noch hinterlistig zu steigern. Sie verbreiteten Gerüchte von Verschwörungen, um die Stein wisse, veranlaßten die Verhaftung seiner Freunde, Beschlagnahme ihrer Papiere, Eröffnung ihrer Briefe, und reizten die französischen Gewalthaber zu um so größerer Erbitterung, je erfolgloser alle diese Maßregeln waren.

Doch war der König noch nicht entschlossen, Stein zu entlassen; gerade die Maßlosigkeit der Anklagen, die sich gegen ihn erhoben, mochte ihn an ihren Urhebern irre machen. Eine mehr persönliche Frage kam aber hinzu, ihn seinem Minister zu entfremden. Kaiser Alexander hatte bei seiner Rückkehr nach Petersburg den König und die Königin dorthin eingeladen. Der Königin vorzüglich sagte die Reise zu. Man fragte Stein um seine Meinung, und dieser rieth entschieden ab, indem er dem König vorstellte, die zur Reise erforderlichen Summen könnten besser für das verheerte Masuren verwendet werden. Dies mehrte die bereits vorhandene Mißstimmung, und Stein glaubte in dem bisherigen offenen Benehmen der Königin und dem Vertrauen des Königs zu ihm eine wesentliche Aenderung zu bemerken.

Stein hatte einen Plan entworfen, wie er trotz seines Rücktritts aus dem Ministerium seinen Ein-

Eine Reminiscenz an's Danziger Sängerfest.

Seht ihr dort das Weinhaus winken?
Halt! Hier laßt uns kehren ein!
Lust'ges Singen, lust'ges Trinken,
Klares Lied und klarer Wein!
Und hier lassen wir uns nieder,
Trinken, singen, ihr und ich,
Schöne Lieder, lust'ge Lieder:
O wir sind recht liederlich!

Trinkt und singt in süßem Wahne!
Hier ist Liedeslust und Wein
Und die schwarzrothgoldne Fahne
Wogt im Wind und Lampenschein.
Seht! Dort hinten steh'n im Düstern
Leute, die verwundern sich
Ueber uns vielleicht und flüstern:
O die sind recht liederlich!

Ja, wir sind die Liederreichen,
Liederliches junges Blut,
Unsre Lieder ohne Gleichen
Klingen nur beim Weine gut,
Wenn wir unter Wein und Rosen
Sitzen, Welt, was kümmert's dich?
Dir zum Trotz, der liederlosen,
Sind und bleiben wir liederlich.

Unsterblichkeit.

Aus „Lieder der Nacht" von Ad. Strodtmann.

Wenn der Frühling ist gekommen,
Sprießen Blüthen hell und licht,
Schwellen, duften süß und reifen,
Bis die Frucht der Schnitter bricht.
Ewig kehrt der Frühling wieder,
Ewig streut er Blüthen aus,
Und das keimt und schwillt und duftet,
Ewig werden Früchte draus.

Aber fragst Du, ob dieselben
Blüthen neu erstanden sind,
Ob dieselben Frühlingsrosen
Küßt der laue Abendwind: —
O dann lächelt heimlich leise
Wohl der junge Lenz und spricht:
„Kluger Thor! ich streue Blüthen,
Brich die Frucht, und sorge nicht!" —

So am Erdenvölkerbaume
Sprießt die Blüthe ewig fort,
Und Du sorgst, o Menschenseele,
Ob Du auferstehest dort?
Frühling kommt und Blüthe kehret,
Ob's dieselbe, forsche nicht, —
Und die Blüthen werden Früchte,
Die die Weltgeschichte bricht!

fluß in der Verwaltung bewahren könne, er konnte von dem großen Werke, dem er sich gewidmet hatte, nicht ganz und gar sich losreißen. Nachdem er dann noch für würdige Nachfolger in dem von ihm verwalteten Ministerium gesorgt zu haben glaubte, indem er Schön zum Finanz-Minister und den Grafen Dohna zum Minister des Innern vorschlug, nahm er definitiv seine Entlassung. Am 24. November (1808) vollzog der König dieselbe. Daß sie ihm schwer und schmerzlich ward, mag man ihm gerne glauben. Er suchte Stein eine letzten Beweis seiner Achtung dadurch zu geben, daß er zugleich mit seiner Entlassung noch mehrere von ihm vorgelegte Gesetzentwürfe vollzog. Die Stimmung, in der Stein schied, spricht sich in einem Briefe, den er am 29. November an die Prinzessin Wilhelm schrieb, unzweideutig aus:

„Ueberlassen sich Ew. Königliche Hoheit nicht Ihrem Unwillen über die Ereignisse dieser Tage, und geben Sie den Vorsatz auf, wieder einsam in sich zu leben. Es liegen in Ihnen zu viele große und edle Eigenschaften, als daß diese nicht in unserer verhängnißvollen Zeit in das Leben einwirken müßten; sie besitzen ein tiefes Gefühl für das Große und Edle, einen kräftigen, gebildeten Geist; Sie und Ihr Gmahl sind gemacht das Panier zu erheben, unter dem sich die Besseren und Edleren sammeln. Verzweifeln Ew. Königliche Hoheit an den Menschen nicht; hat gleich Charakterschwäche, Leichtsinn und Flachheit der Einen, niedriger Neid und Selbstsucht der Anderen sehr schlimm iu diesen Tagen ihr Wesen getrieben, erregt dieses Gemisch der elendesten Leidenschaften mit dem dienstfertigen Geklatsche den tiefsten Unwillen, so überzeugt mich doch meine neueste Erfahrung von dem Dasein ausgezeichneter vortrefflicher Eigenschaften, von wiederauflebender Vaterlandsliebe, von Bereitwilligkeit, Alles diesem Gefühl aufzuopfern, und ich habe von Personen, von denen ich es nicht zu erwarten Ursache hatte, die rührendsten Beweise von treuer Anhänglichkeit und Liebe zu der guten Sache und mir erhalten. Gewiß sind die Bemühungen der Guten und Kräftigen nicht verloren."

Zum Abschied übertrug Stein Herrn v. Schön die Abfassung eines Rundschreibens an sämmtliche höhere Beamte, worin die entworfenen und unausgeführten Pläne für eine bessere Zukunft niedergelegt würden. Dieses Rundschreiben, welches Stein am Tage seiner Abreise von Königsberg (4. Dezember) selbst vollzog, ist die Schrift, welche unter dem Namen „Steins politisches Testament" bekannt ist.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Geschichte der englischen Zeitungen.

Knight Hunt, Mitarbeiter der Londoner Morgenzeitung „Daily News" hat unlängst ein Buch herausgegeben, in welchem die Geschichte des englischen Zeitungswesens dargestellt ist. Er hat demselben den etwas unverständlichen Titel „The Fourth Estate" gegeben. Daß die englische Zeitungspresse neben der Krone und den beiden Parlamentshäusern die „vierte Macht" (power) genannt wird, ist nichts Ungewöhnliches, aber der Name „vierter Stand" ist jedenfalls neu. Der Anfangspunkt des Werkes bildet natürlich die Untersuchung über die erste englische Zeitung; daß der sogenannte „English Mercery" ein untergeschobenes Machwerk ist, haben wir schon einmal erzählt. Den Ruhm und das Verdienst, die erste wirkliche Zeitung begründet zu haben, schreibt Hunt einem gewissen Nathaniel Butter zu, der früher in London sogenannte Neuigkeitsbriefe, wie sie sonst ja, 1709 noch, ein Gegenstand der Betriebsamkeit und des Handels politischer Tagesschriftsteller waren, gewerbsmäßig geschrieben hatte. Aus einem Neuigkeitsschreiber wurde er ein Neuigkeitsdrucker. Sein erstes gedrucktes und später wöchentlich fortgesetztes Zeitungsblatt ist am 23. Mai 1622 unter dem Titel „Weekly News" (Wöchentliche Neuigkeiten) erschienen und hat dem gleichzeitigen dramatischen Dichter Ben Jonson Gelegenheit zu einer persifflirenden Komödie „the staple of News" (Neuigkeitsniederlage) gegeben. Sechszehn Jahre später (1632) gründete der französische Arzt Theophrast Renaudot zu Paris die erste französische Zeitung, wie wir auch bereits erzählt haben. Bald tauchten in England mannigfaltige Zeitungsblätter wild und unordentlich durch einander unter den Titeln: Mercury, Post, Spy, Intelligencer, Discoverer ꝛc. auf. Zuerst brachten sie nur Berichte über einzelne Thatsachen der Gegenwart, später gesammelte Berichte über mehrere Begebenheiten unb Ereignisse und endlich numerirte Reihen solcher Berichte in bestimmter Zeitfolge. Die Zeitungsschreiber jener Tage waren nicht selten geniale Abenteurer aus allen möglichen Ständen, die zu diesem Fache griffen, um ihr Glück zu versuchen. Sobald es dem Einen oder Andern gelang, sein Blatt emporzubringen, fanden sich alsbald zehn oder zwanzig Andere, die sich wie um die Wette beeilten, dessen Titel zu usurpiren. Besonders zur Zeit der Bürgerkriege unter Karl I. blühte diese derzeit durch keine gesetzliche Schranke gehemmte Freibeuterei. Jede der beiden großen politischen Parteien, sowohl die Cavaliere als die Rundköpfe — denn bekanntlich sind die Benennungen Tory und Whig späteren Ursprungs — hatte damals ihre Zeitungen, in welchen sie ihre Interessen aufs lebhafteste verfocht, ihre Anhänger ermunterte und anregte und deren Zahl zu erweitern suchte. Selbst die beiderseitigen Heere führten Feldpressen mit sich, um durch Zeitungen und Pamphlets zu wirken. Zur Zeit des Protektorats änderten sich diese Verhältnisse. Die Theilnahme der Leser erlosch, als der Sieg der einen Partei entschieden war. — Die Periode der Restauration war dem Aufschwunge der Zeitungspresse entschieden ungünstig, wie Macaulay im dritten Buche seiner Geschichte Englands näher darlegt. Die Revolution von 1688 brachte den günstigsten Wechsel; die Presse war, wie sich Malaulay ausdröckt, der Censur der Regierung entwachsen und die Regierung der Censur der Presse verfallen. Unter Wilhelm III. erstand der „Orange Intelligencer" zur Unterstützung und Vertheidigung der Regierungsmaßregeln, die zugleich in einer Anzahl von Oppositionsblättern, denen der erforderliche Spielraum gewährt war, einer freien Kritik unterworfen wurden. — Einen wichtigen und Epoche machenden Fortschritt bezeichnet die Begründung der ersten täglich erscheinenden Zeitung, des „Daily Courant" Dies war 1703, wo Addison, Steele, Pope, Prior, Congreve, Swift literarisch-publizistisch thätig waren. Im Jahre 1724 war die Zahl der täglich erscheinenden Blätter auf 3, die der wöchentlich 3mal erscheinenden Zeitungen auf 10 gestiegen. — Durch eine Parlamentsakte von 1712 wurde auf jeden halben Zeitungsbogen eine Stempelabgabe von einem halben Penny und auf jede Zeitungsannonce eine Steuer von 12 Pence gelegt. Dies Gesetz bewirkte, daß viele Zeitungen eingingen. Ja die Stempelsteuer wurde später noch erhöht bis auf 4 Pence, bis ein Gesetz vom 15. September 1836 sie wieder auf 1 Penny herabsetzte.

Während sich zur Zeit Georgs I. ein rasches Steigen der Zeitungsverkehrs nicht eben merklich machte, ist derselbe seit Georg II. in merklich starken Progessionen gewachsen. Während der 3 Jahre 1751—53 betrug durchschnittlich der jährliche Absatz englischer Zeitungen in Bogenzahl 7,411,757; im Jahre 1760: 9,464,790; im Jahre 1767: 11,300,980; im Jahre 1790: 14,035,636; im Jahre 1792: 15,005,760! im Jahre 1821: 24,670,265 (unter letzterer Summe 14 Millionen von täglich und 2 Millionen von wöchentlich erscheinenden londoner Zeitungen). Augenfällig ist es, wie die Kriegszeiten immer einen gesteigerten Zeitungsverkehr brachten. So betrug der Absatz in England und Schottland 1801: 16 Millionen; 1804: 18 Mill.; 1806: 20 Mill.; 1808: 23

Der Preußenknabe.

Von Carl Hermann.*)

Ich bin ein Preußenknabe,
Ich bin's mit Herz und Hand;
Das Theu'rste, was ich habe,
Das ist mein Vaterland.
Ihm hab' ich Treu' geschworen,
Ihm will ich treu auch sein;
In seinem Schooß geboren,
Will ich mich ganz ihm weih'n.

So lang' die schatt'ge Quelle
Den müden Wand'rer kühlt;
So lang' die Meereswelle
Den heim'schen Strand bespült;
So lang' noch stolze Eichen
Auf Preußens Bergen steh'n!
Soll nie sein Glanz erbleichen,
Sein Ruhm nicht untergeh'n! —

So lang' auf grünen Auen
Noch zarte Blümlein blüh'n
Und Muth und Gottvertrauen
Im preuß'schen Busen glüh'n;
So lang' die Sterne blinken
Und auf- und niedergeh'n:
Soll Preußen niemals sinken,
Soll Preußen oben steh'n! —

Ich bin ein Preußenknabe,
Ich bin's mit Herz und Hand;
Das Theu'rste, was ich habe,
Das ist mein Vaterland.
Von dem werd' ich nie lassen,
Werd' immer treu ihm sein,
Bis unterm kühlen Rasen
Sanft ruhet mein Gebein! —

*) Den Abdruck des zweiten uns von dem Herrn Verfasser zugesandten Gedichtes müssen wir aus naheliegenden Gründen ablehnen. Red.

Dämmerung.

Von Max Waldau.

Es sitzt am kühlen Abend
Der alte König im Kahn,
Es fächeln so frisch und labend
Die Silberwellen ihn an;
Er sieht sie spielend verfluten
Und denkt der Jahre Lauf, —
Wie bald aus der Freuden Verbluten
Grabrosen blühen auf.

Sein Töchterlein, ihm genüber,
Ein liebes, rosiges Kind,
Beugt froh sich den Bord hinüber,
Streut Lieder hinaus in den Wind.
Es schwimmen die Worte auf Tönen,
Die Wellen rauschen den Chor,
Wohl dämmert's im Busen der Schönen
Wie Liebessehnen empor.

Dem Schiffer die Töne senken
So weh sich in's kranke Herz,
Es sprüht des Kahnes Schwenken
Manch Thränlein wellenwärts;
Und langsam nur läßt er gleiten
Das Ruder durch seine Hand,
Bis still sich die Nacht mag breiten,
Da steigen sie All' an's Land.

Das Sehnen, Weinen und Sinnen,
Die Wellen spülten es fort,
Es trugen die Winde von hinnen
Der Lieder schmeichelndes Wort: —
Und Menschen und Wellen verschlungen
Hat längst die Woge der Zeit,
In einem Laut ist verklungen,
Was sich gelegen so weit.

Mill.; 1809: 24 Mill.; 1812: 25,292,600; 1813: 26,342,618; 1814: 26,308,003; 1815 sank er auf 24,385,508; 1816 auf 22,050,354; 1817: auf 21,797,363. Seitdem tritt wieder ein Steigen ein bis 1820: 26,414,687. Die nächsten Jahre ist die Anzahl wieder etwas geringer bis 1825: 26,950,094. Hunt bemerkt, daß besonders die Epoche der nordamerikanischen Freiheitskriege den größten Einfluß auf die politischen Zeitungen ausübte. In der Zeit haben auch die meisten der größeren Zeitungen, die jetzt noch blühen, ihren Anfang genommen; nämlich 1770 Morning Chronicle; 1772 Morning Post; 1781 Morning Herald; 1786 Daily Universal Register, welches seit 1788 den Namen Times annahm; 1794 Morning Advertiser. Es hat später nicht an Versuchen zur Gründung neuer Morgenblätter von frischerer Färbung und liberalistischer Tendenz gefehlt; allein sie sind mit einer einzigen Ausnahme sämmtlich mißlungen. Dahin gehört das nicht aufkommen. — Die einzige seit 1792 dauernd begründete Morgenzeitung ist ein Unternehmen des gewandten Charles Dickens, der früher schon, zuerst als Parlaments-Berichterstatter der Morning Chronicle und durch andere Beiträge zu politischen Blättern, sich gleichsam herangebildet hatte: wir meinen Daily News. Dieses Blatt enstand 1846; — es hat mannigfaltige Wechsel erfahren; Dickens ist längst von seiner Betheiligung zurückgetreten. Unter den täglichen londoner Zeitungen ist es am meisten dem Liberalismus zugekehrt. Aber nicht sowohl dieser Umstand, als vielmehr der niedrige Preis von 2½ und bald darauf 3 Pence für jede Nummer erwarb ihm vor 2 Jahren 23,000 Abnehmer. Der Preis wurde aber bald den übrigen großen Morgenzeitungen gleichgestellt.

Kleine Lokalzeitung.

* In dem Verzeichniß der gefangenen in Copenhagen eingebrachten Schleswig-Holsteiner finden wir auch folgende Offiziere: Lieutenant F. L. A. E. Schepke aus Danzig und Hauptmann Kornatzki aus Memel; desgl. den Unteroffizier Lolomonowitz aus Königsberg.

* Dem Allerhöchst ertheilten Privilegium vom 14. Januar d. J. zufolge wird der hiesige Magistrat nunmehr mit der Anleihung einer Summe bis zu 100,000 Thlr. vorschreiten. Er hat deshalb alle diejenigen, welche zu dieser Anleihe Gelder hergeben wollen, öffentlich aufgefordert, sich auf der Kämmereihauptkasse zu melden, wo ihnen weitere Mittheilung über die Annahme gemacht und die Obligationen, auf den Inhaber lautend, den Zahlern ausgehändigt werden sollen.

* Beim Comite für Schleswig-Holstein hierselbst sind bis Jetzt 704 Thlr. 28 Sgr. 11 Pf. eingegangen und bereits davon 700 Thlr. an den Hilfsverein in Kiel abgesandt.

* Die Verwaltung der Forstkasse des Reviers Stellinen ist von dem Kreiskassen-Rendanten Peters abgegeben und darauf dem Königlichen Domainen-Rentmeister, Amtsrath Taureck daselbst auf Kündigung übertragen.

* Die durch Versetzung des Seminarlehrers Gottschewski erledigte erste Lehrerstelle am Königl. Schullehrer-Seminar zu Marienburg ist, mit Zustimmung des Königl. Ministeriums der geistlichen pp. Angelegenheiten, vom Königl. Provinzial-Schul-Kollegium zu Königsberg dem Seminarlehrer Julius Robert Trescher — bisher zu Cöslin — verliehen worden.

* Auch von hier aus werden nächstens mehrere waffengeübte Männer zur Schleswig-Holsteinschen Armee abgehen.

* Die Kunst- und Gewerbeschulen, welche zunächst der Veredlung der Industrie und der des Schönen empfänglichen Gewerbe gewidmet sind, zählen in Berlin, Breslau, Königsberg, Danzig, Magdeburg und Erfurt zusammen 1956 Schüler. Die Berliner Schule allein zählt in 15 Abtheilungen 866, die Breslauer in 3 Abth. 200, die Königsberger 328, die Danziger 208 (mit Ausschluß der Klasse für Figurenzeichnen), die Magdeburger 294 und die Erfurter 61 Schüler. In der öffentlichen Sitzung der Kön. Akademie der Künste zu Berlin am 3. August sind nun den vorzüglichsten dieser Schüler Prämien zuerkannt worden. Wir führen nachstehend diejenigen Schüler namentlich auf, welche an der hiesigen und Königsberger Schule prämiirt worden sind, nämlich:

In der Kunst- und Gewerbeschule zu Danzig, welche unter Leitung des Direktors und ersten Lehrers Prof. Schultz, Mitglied der Akademie, des Zeichnenlehrers Grenzenberg und des Bossirlehrers Bildhauer Freitag steht, erhielten die große Medaille für Handwerker 3 Schüler:

1) Heinrich Richard Stützer aus Danzig, Seminarist.
2) Eduard Karl Franz aus Danzig, Kammmacher-Lehrling.
3) Herrmann Alexander Hoffmann aus Danzig, Zimmerlehrling.

Die kleine silberne Medaille für Handwerker erhielten 4 Schüler:

1) Georg Wilhelm Schirrmacher aus Danzig, Baubeflissener.
2) Rudolph Karl Pawlowski aus Altmark bei Stuhm, Holzbildhauer-Lehrling.
3) Benjamin Louis Kapitzki aus Danzig, Maschinenbau-Lehrling.
4) Bernhardt Kleefeldt aus Danzig, Baubeflissener.

Außerordentliche Anerkennungen erhielten 4 Schüler:

1) Friedrich Ludwig Lasch aus Danzig, Tischler-Lehrling.
2) Gustav Karl Rodd aus Danzig, Malerlehrling.
3) August Fasdeck aus Danzig, Maler-Gehülfe.
4) Robert Rosalowski aus Danzig, Goldarbeitergehülfe.

In der Provinzialkunstschule zu Königsberg, welche unter Leitung eines Direktoriums und des Lehrers Maler Julius Knorre steht, erhielten die kleine silberne Medaille für Handwerker 4 Schüler:

1) Leopold Schmidt aus Königsberg, Zimmermann.
2) Wilhelm Leberecht Gehlhaar aus Königsberg, Tischler.
3) Julius Gronau aus Friedrichswalde, Zimmermann.
4) Mathes Levy aus Königsberg, Maurer.

Außerordentliche Anerkennung erhielten 4 Schüler:

1) Rudolph Ewert aus Brandenburg bei Königsberg, Stubenmaler.
2) Karl Heinrich Schultz aus Königsberg, Maler.
3) Karl August Nöthe aus Königsberg, Maler.
4) Paul Kloth aus Schwedt, Baubeflissener.

Oeffentliches Lob verdiente:
Bernhard Kotscher aus Königsberg, Baubeflissener.

Vermischte Nachrichten.

Elbing. Die Sammlungen für Schleswig-Holstein haben hier bis jetzt 478 Thlr. 14 Sgr. 4 Pf. ergeben. In Braunsberg sind 60 Thlr. zusammengekommen.

Königsberg, 13. Aug. Zu dem am 22. und 23. d. M. in Frankfurt a. M. stattfindenden allgemeinen Friedenskongreß ist auch Dr. Rupp von dort aus besonders eingeladen, und außerdem von den freien evangelischen Gemeinden zu Königsberg, Pr. Eylau und im Friedländer Kreise angeordnet. Der Reisepaß ist ihm jedoch vom hiesigen Polizei-Präsidium verweigert worden.

Naugardt. In der Nacht vom 9. zum 10. August hat ein Gefangener im hiesigen Kreisgerichte einen Zellengenossen mit einer Ofenkachel getödtet. Der Mörder, ein früherer Ackerbürger in Massow, hatte nur eine kurze Freiheitsstrafe zu verbüßen und ist an einem Fluchtversuche durch den Ofen wahrscheinlich durch den Mitgefangenen, einen 70jährigen Greis, verhindert worden, der wegen Holzdefraudation detinirt war. Das Verbrechen erscheint um so sinnloser, da der Mörder als Preis seiner That wenigstens eine langjährige Zuchthausstrafe sich zugezogen hat, welche in gar keinem Verhältnisse zu der kurzen, von ihm zu verbüßenden Freiheitsstrafe steht.

Berlin, 12. August. Gestern Abends 9 Uhr ist zu Jüterbogk ein Straßentumult entstanden, an welchem sich jedoch nur der Pöbel betheiligt hat, und in Folge dessen das Haus des Kaufmanns Brandt am Markte größtentheils demolirt, auch mehrere Beamte verletzt worden sind. Der Tumult ist durch den Verdacht gegen den p. Brandt veranlaßt, daß derselbe durch Mißhandlung den Tod seines Dienstmädchens herbeigeführt habe. Ein Militairdetaschement ist nach Jüterbogk abgegangen.

— Ueber die kürzlich erwähnte Stiftung einer Bachgesellschaft können wir nun etwas Näheres mittheilen. Zu Vorstandsmitgliedern derselben sind unter Anderen der Königlich preußische Gesandte in London, Ritter Bunsen, so wie der Geh. Ober-Tribunalsrath C. v. Winterfeld, der Direktor der hiesigen Singakademie, Herr Rungenhagen, Prof. Marx aus Berlin und der Kustos der musikalischen Abtheilung der hiesigen Königl. Bibliothek, Prof. Dehn, gewählt. Der Kapellmeister Dr. Spohr in Kassel, Prof. Moscheles in Leipzig, der Direktor des Konservatoriums in München, Herr Hauser, befinden sich auch darunter. Die Aufgabe ist, alle Werke Joh. Seb. Bachs, welche durch sichere Ueberlieferung und kritische Beurtheilung als von ihm herrührend nachgewiesen sind, in einer gemeinsamen Ausgabe zn veröffentlichen. Jede buchhändlerische Spekulation bleibt dabei ausgeschlosseu. Die Herausgabe geschieht in folgendeu Abtheilungen: 1) Gesangmusik mit und ohne Begleitung, 2) Instrumentalkompositionen für Orgel, Klavier und Orchester. Die Herstellung des Drucks übernimmt die Breitkopf- und Härtelsche Offizin in Leipzig.

— Wir hören, daß der längst gehegte Wunsch nach einer den Kunstzwecken förderlichen Verwaltung der Theater-Angelegenheiten endlich auf dem Punkte steht, erfüllt zu werden. Es ist im Werke, diese Verwaltung ganz an das Ministerium der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten übergehen zu lassen, von welchem daher künftig auch die Konzessionen für Theater-Unternehmungen ertheilt werden würden. Außerdem soll bei der hiesigen Akademie der Künste auch die höchste Kunst, die darstellende, durch eine zu errichtende Theaterschule vertreten werden.

Breslau, 12. August. Gestern erlebten wir ein Beispiel seltener Begeisterung für das Schicksal Schleswigs-Holsteins. Bei dem Unterstützungs-Komitee meldete sich nämlich ein Greis von 65 Jahren, der unter der Fahne Englands im spanischen Feldzuge mitgefochten und eine Menge englischer Orden als den Preis seiner Tapferkeit davongetragen hat. Der alte Mann äußerte nun den lebhaftesten Wunsch, nach Rendsburg zu gehen, um daselbst als Freiwilliger in die holsteinische Armee einzutreten. Nur durch dringendes Bitten gelang es den Angehörigen, den ergrauten, nicht mehr ganz rüstigen Krieger von seinem Vorsatze abzubringen.

London, 8. Aug. Aus einer Fuhrwerk-Statistik geht hervor, daß 3000 Omnibus in England täglich fahren, und daß zu denselben 30,000 Pferde gehören. Die Kosten des Omnibus-Wesens, den Ankauf der Fuhrwerke und der Pferde nicht eingerechnet, betragen etwa 2½ Millionen Pfd. Sterl. Die Zahl der Passagiere, welche diese 3000 Omnibus befördern, beläuft sich etwa auf 300 Millionen.

— In der City erregt ein Plan viel Aufsehen, welcher die Verbindung zwischen Newyork und England um 3 Tage verkürzen würde. Es handelt sich nämlich um Anlage einer Eisenbahn bis nach Cape Canso in Neuschottland, wo die Dampfschiffe in Zukunft anlegen sollen. Zu bemerken ist, daß von den 800 englischen Meilen, die zwischen Newyork und Cape Canso liegen, bereits 400 Meilen Eisenbahnen fertig sind, nämlich von Newyork nach Portland in Maine. Die übrigen 300 Meilen müßten durch Neubraunschweig und Neuschottland laufen. Dieser Plan würde Kanada außerordentlichen Vortheil bringen, und es unterliegt keinem Zweifel, daß derselbe wirksame Unterstützung von allen Seiten finden wird.

London, 8. Aug. Der General-Lieutenant Sir Alexander Cameron, ein ausgezeichneter Offizier der englischen Armee ist gestorben. Er diente bereits in dem Feldzuge von 1799 in Holland; 1801 war er in Aegypten, wo er in der Schlacht bei Alexandrien schwer verwundet wurde, 1807 befand er sich vor Kopenhagen und 1808 landete er in Portugal. An den Schlachten auf der pyrenäischen Halbinsel nahm er den rühmlichsten Antheil, bis ihn eine bei Vittoria erhaltene gefährliche Wunde nöthigte, nach England zurückzukehren. Doch kämpfte er bereits wieder 1814 und 1815 in Frankreich und in den Niederlanden. Er gehörte zu den Streitern bei Waterloo, wo er zum drittenmale schwer verwundet wurde. Der Bath-Orden und vier Medaillen waren der Lohn seiner militairischen Verdienste.

— Ueber die in Irland begangenen und zur Anzeige gebrachten Verbrechen liegt dem Parlamente ein Bericht vor, welcher ergiebt, daß in dem mit dem 30. Juni 1848 endenden Halbjahre folgende Fälle vorkamen: Ermordungen 86, Schießen auf Personen 37, bewaffneter Raub 100, Schießen in Wohnhäusern 65, Brandstiftungen 424; Totalsumme 712. Im folgenden Halbjahre war die Totalsumme 638. In dem mit dem 30. Juni 1849 endenden Halbjahre wuchs die Zahl ber Verbrechen zu 947 an. Die Einzelheiten waren: Mord 113 Fälle, Schießen auf Personen 49, bewaffneter Raub 67, Schießen in Wohnhäusern 59 und Brandstiftungen 659. Im folgenden Halbjahre fiel die Zahl auf 618 herab und in dem mit dem 30. Juni zu Ende gehenden Jahre stieg sie wieder auf 726.

London, 8. Aug. Wir erfahren, daß das Dampfschiff „Great Britain" wahrscheinlich von einem Liverpooler Hause angekauft werden wird, welches beabsichtigt, dasselbe zum Transport von Reisenden auf dem stillen Meer zwischen St. Franzisco und Panama zu verwenden. Der Kaufpreis würde 25,000 Pfd. St. betragen.

— Gestern fand in Whittingtonklub ein Meeting wegen Errichtung eines Volksdenkmals für Sir Robert Peel Statt. Die Versammlung nahm einen Antrag des Herrn Cobden an, daß zum 31. August c. eine allgemeine Kollekte im ganzen Königreich organisirt werde.

* In Belgien beschäftigt sich Jung und Alt mit dem Sammeln und Zubereiten der verschiedenartigsten Dungmittel. Das Reinigen der Straßen ist dort lediglich Sache der Ortsarmen. Sobald die Straßen durch den Auswurf von Thieren oder andern Unrath verunreinigt werden, sieht man gleich Arme mit ihren Karren herbeieilen, um sich dieses Fundes zu bemächtigen, ehe ihn Andere holen. Daher sind die Straßen auch immer sauber, und reinlichere Straßen, wie z. B. in Gent und Alost sieht man nirgends. Den gesammelten Vorrath bringen diese Ortsarmen auf freie Plätze an ihren, für jeden Armen bestimmten Ort, am Ausgange der Straßen vor der Stadt, wo Alles, was nur zur Ernährung der Pflanzen dienen kann: Kehricht aller Art, Abfall von Stroh und Heu, von Gemüsen, Schutt, Ruß, Asche, Abgänge aus den Fabriken, Zuckersiedereien, Färbereien, Rasen, Schlamm u. s. w. auf runde, spitze Haufen gebracht, mit Jauche begossen, nach jedesmaliger Erhitzung mehrmals umgestochen, und dann für Rechnung der Armen verkauft wird, wozu, bei der allgemeinen hohen Werthsanerkennung solchen Düngers dort immer Gelegenheit ist. In oder neben allen Städten sind Jauchenbehälter zum Sammeln der flüssigen Dungmittel angelegt, und es wird denen bei deren Anlage überall eben so viele Sorgfalt gewandt, als bei uns auf Anlage guter Keller unter den Wohngebäuden. Nichts geht verloren, sogar kein Spülicht, Wasch- und Seifenwasser. — Der Belgier düngt aber auch alljährlich seine Felder, welche sonst bei dem häufigen Körnerbau auf dem theils mittelmäßigen, theils schlechten Boden in der Fruchtbarkeit bald nachlassen würden.

Handels- und Verkehrs-Zeitung.

Elbing, 14. Aug. Die Zufuhr ist nicht bedeutend und sind die Preise wie folgt anzunehmen: Weizen nach Qualität 52—65 Sgr., Roggen 28-31 Sgr., Gerste, große 22—25 Sgr., kleine 20—23 Sgr., Hafer 13—16 Sgr., Erbsen, weiße und gelbe 28—32 Sgr. pr. Schfl. Für Winterripps bei nicht bedeutender Zufuhr 78—80 Sgr., Rapps 75, 80 bis 82 Sgr. bezahlt.

Marktbericht von Herren Sandars & Dunns.

♂ Wakefield, 9. August. Das Schneiden hat im Süden des Landes theilweise begonnen und wird in allen denjenigen Distrikten, wo die Erndte früh eintritt, bis zum Montag allgemein sein. Mit dem Heranreifen der Weizenflanze offenbart sich ein bedeutenderer Schaden, als früher geahnt worden ist und Klagen über Brand und Mehlthau sind jetzt allgemein, so daß sie wahrscheinlich einen Verlust an Quantität und Qualität herausstellen dürfte.

Für den heutigen Markt ist die Zufuhr von Weizen bedeutend; der Handel in diesem Artikel ist äußerst fest und die Preise letzter Woche sind völlig erreichbar. Gerste bleibt stätig. Hafer etwas theurer. Bohnen völlig behau.tet. In andern Artikeln geht wenig um.

Marktbericht von Herren Kingsford & Lay.

♀ London, 9. August. Seit unserm Bericht vom 2. d. M. haben wir in mehren Distrikten dieses Landes heftige Regengüße gehabt und die Nachrichten aus dem Innern klagen heute besonders über geringen Körneransatz, Mehlthau, Rost und dergleichen beim Weizen, und wir glauben die Meinung, welche wir vor einiger Zeit aussprachen, daß die Erndte in England dies Jahr nur als eine sehr mäßige zu betrachten ist, wird sich völlig bestätigen. Der Bericht, den wir vorige Woche über Sommerkorn gaben, findet ebenfalls Bestätignng. Eine Seuche, die das Kraut der Kartoffeln zerstört und in manchen Fällen das Verfaulen der Pflanze verursacht, scheint sich ohne Aufenthalt über England und Irland zu verbreiten und auch von Schottland hören wir Klagen; ob aber die Krankheit dieselbe ist wie in 1846, scheint zweifelhaft.

Der Handel auf den französischen Märkten hat sich wenig verändert. In Paris war das Geschäft still, da auf 30 Stunden langen Regen schönes Wetter folgte. Die Berichte über die Erndte lauten etwas widersprechend.

Die Zufuhren von Englischem Getreide bleiben mäßig, diejeuigen von Fremden groß. Die Witterung diesen Morgen war abermals gut, unser Markt in Folge dessen wenig besucht uud der Umsatz in Weizen zu den jüngsten Notiruugen außerordentlich beschränkt. Von neuem Weizen wurde eine Probe gezeigt, die Qualität war nicht schön und da der Weizen nur zum Verkauf auf spätere Lieferung angetragen war, konnte er nicht verkauft werden.

Gerste ist in guter Frage und behauptet sich auf den letzten Notirungen.

Bohnen und Erbsen bleiben im Werth unverändert.

Hafer ist zu unsern letzten Preisen gesucht.

In Mehl ist wenig gemacht und wir finden keine Aenderung im Werth.

Wir haben keinen Umsatz in Mais gehört.

Odessa, 29. Juli. Bei stark abnehmenden Zufuhren und den Nachrichten über den geringen Erndte-Ertrag im Innern haben die flauen Londoner Märkte nicht viel Eindruck hier gemacht, doch war es im Weizenhandel still. Die Preise variiren von 26 s. à 30 per Qr. f. a. B. für Weizen. Fracht 6 s. à 7 s. per Qr. nach England.

Spiritus-Preise.

13. August.

Stettin: Mit viel Handel steigend, aus erster Hand zur Stelle und aus zweiter Hand ohne Faß 23½—¾ % bez., mit Faß 25¼ % bez., pr. Frühjahr 22 % bez. u. Br.

13. August.

Berlin: loco ohne Faß 15½ a ¾ Thlr. bez.
mit Faß pr. Aug. 15¼ Thlr. Br., 15 a 15⅛ bez. u. G.
August/Sept. ebenso wie August.
Sept./Okt. 15¼ Thlr. Br., 15⅛ à ⅙ bez., ⅛ G.
pr. Frühjahr 1851 16¼ Thlr. bez., Br. u. G.

Schiffs-Nachrichten.

Von den von Danzig gesegelten Schiffen ist angekommen in Vlie, 8. August. Gesina Beerta, Wever.
Longhope-Orkney, 4. August. Mormond Maid, Malcolm.

Den Sund passirte am 8. August:
Elise, Niemann, von Danzig.

Gesegelt von Danzig am 14. August:
Lucinde, E. Pottlich und Huel, H. G. Hogwood, nach New-Castle; Terpsichore, M. J. Pii, n. Grangemouth, m. Getreide.
Emilie, H. Herrwig, n. London, m. Holz.

Angekommene Fremde.

14. August.

Im Hotel de Berlin:
Die Hrn. Kaufleute Meckel a. Krakau und Eilers a. Czersk. Hr. Pfarrer Chrapckiewitz und Hr. Rentier Streml w a. Czersk.

Im Englischen Hause:
Hr. Gerichts-Assessor Baron v. Schrötter a. Neustadt. Hr. Kaufmann Gronau und Hr. Oberst u. Insp. d. 1. Pionir-Abth. v. Dechen a. Berlin.

Schmelzers Hotel (früher 3 Mohren):
Die Hrn. Kaufleute Nebelung a. Königsberg. Landsberg u. Landmann a. Berlin. Hr. Fabrikbesitzer Reinert und Hr. Geh. Sekretär Hammer a. Berlin.

Im Hotel d'Oliva:
Hr. Hofbesitzer Schwichtenberg n. Sohn a. Stutthof. Die Hrn. Kapläne Staninski a. Pestlin und Gäbler a. Stuhm.

Wechsel-, Fonds- und Geld-Course.

Danzig, den 15. August 1850.

auf		Brief	Geld		Brf.	Gd
London	1 M.	—	—	Freiwillige Anleihe	107½	—
	3 M.	203½	—	Westp. Pfandbriefe	91¼	—
Hamburg	K. S.	—	—	Ostpreuß. do.	—	—
	10 W.	—	—	St.-Sch.-Scheine	86	—
Amsterd.	K. S.	—	—	Dzg. Stadt-Oblig.	—	—
	70 T.	—	—	Prämien-Scheine	—	—
Berlin	8 T.	—	—	der Seehandlung	—	—
	2 M.	—	--	Holl. Dukaten, neue	—	—
Paris	3 M.	—	—	do. do. alte,	—	
Warschau	8 T.	96½	—	Friedrichsd'or	—	—
	2 M.	—	—	Augustd'or	—	—

Berlin, den 13. August 1850.

Wechsel-Course.

			Brief.	Geld.
Amsterdam	250 Fl.	Kurz	141¼	141
do.	250 Fl.	2 Mt.	140¾	140½
Hamburg	300 Mk.	Kurz	150⅜	—
do.	300 Mk.	2 Mt.	149⅝	149⅜
London	1 Lst.	3 Mt.	6 22⅞	6 22⅝
Paris	300 Fr.	2 Mt.	—	80
Petersburg	100 SRbl.	3 Wochen	107⅜	107⅛

Inländische Fonds, Pfandbrief-, Kommunal-Papiere und Geld-Course.

	Zf.	Brief.	Geld		Zf.	Brief	Geld
Prß. Frw. Anl.	5	—	106	Ostp. Pfandb.	3½	—	—
St.-Sch.-Sch.	3½	86⅛	—	Pom. Pfandr.	3½	96¼	--
Seeh.-Pr.-Sch.	—	111¼	—	Kur- u. Nm.	3½	96½	96
Kur- u. Neum.				Schlesische do.	3½	—	95¾
Schuldversch.	3½	—	—	do. Lt. B. g. do.	3½	—	—
Berl. Stadt-O.	5	104¼	103¾	Pr. Bk.-A.-S	—	98¼	—
Westp. Pfandbr.	3½	—	90¾	Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12
Großh. Pos. do.	4	—	100⅞	Gold à 5 thlr.	—	12⅙	11⅔
do. do.	3½	91½	—	Disconto	—	—	—

Eisenbahn-Actien.

Volleing.	Zf.			Zf.	
			Mgd. Halberst.	4	136 B.
Berl.-AhA	4	91⅛ a 91 bz.	Mgdb.-Leipz.	4	—
do. Prio. O.	4	95½ B.	do. Prior.-Ob.	4	99½ G.
Berl. Hmb.	4	87½ B.	Köln-Minden.	3½	96¼ B 96 G
do. Prior.	4½	100⅝ G.	do. Priorität.	4½	101½ B.
Berl. Stet.	4	104¼ bz. u. G.	Köln-Aachen.	4	41 à ¼ bz.
do. Prior.	5	105½ B.	Niedersch.-Mk.	3½	82⅞ bz.
Pot.-Mgd.	4	62¼ bz.	do. Priorität.	4	95 B.
do. Prior.	4	93 bz.	do. Priorität.	5	103⅝ bz. G
do. do.	5	102 B.	Stargard-Pos.	3½	82⅛ bz.

№. 189. **Intelligenz-Blatt.** Danzig, 15. August 1850.

1] Zum Besten für die in der Schlacht bei **Idstedt** verwundeten

Schleswig-Holsteinischen Krieger.

Morgen Freitag den 16. und Sonnabend den 17. August
Zwei große Extra-Vorstellungen im

Zauber-Salon des Professor Becker

Beginn des vierten Cyklus der Akademie lebender Bilder.
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.
(Von jetzt ab sind die Billets an der Abendkasse **nicht theurer** wie die vorhergelösten am Tage.)

Todes-Anzeige.

2] Am 9. d. M., Nachmittags 3½ Uhr, starb zu Conitz der Königliche Hauptmann und Compagnie-Chef im 4. Infanterie-Regiment Herr Louis Graf v. Rittberg, am Nervenfieber im 41. Lebensjahre.

Das unterzeichnete Offizier-Corps bedauert tief den Verlust eines so geliebten und geachteten Kameraden.

Bromberg, Schubin und Conitz im August 1850.
Das Offizier-Corps des Königl. 4. Infanterie-Regiments.

3] **Die Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft**

übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Gebäude, Mobilien und Waaren sowohl in der Stadt als auf dem Lande.

Der unterzeichnete zur Ausstellung der Policen ermächtigte Haupt-Agent so wie der Special-Agent Herr Alex. Dannemann, wohnhaft Vorstädtschen Graben Nro. 2072 ertheilen über die nähern Bedingungen stets bereitwillig Auskunft und nehmen Anträge gern entgegen.

Carl H. Zimmermann,
Danzig, Fischmarkt 1586.

4] 

Ein- bis Zweihundert Mutterschaafe werden zu kaufen gesucht, wo sagt die Expedition der Danziger Zeitung.

Druck von Edwin Groening in Danzig.